Mineral- und Heilquellen in der Ahr- und Osteifel sowie am Unteren Mittelrhein

Schlagwörter: Mineralquelle, Heilquelle
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde



Karte der Mineralquellen der Eifel
Fotograf/Urheber: Wilhelm Meyer



Als Mineralwässer gelten natürliche Wässer, die mindestens 1.000 Milligramm (mg) gelöste feste oder gasförmige Stoffe je Liter Wasser enthalten. Im hier betrachteten Raum gehören alle Mineralwässer zur Gruppe der sogenannten Hydrogenkarbonat-Wässer, weisen also einen hohen Gehalt an Hydrogenkarbonat-Ionen auf. Die meisten von ihnen enthalten auch mehr als 1.000 mg pro Liter gelöstes CO_2 (Kohlenstoffdioxid oder Kohlendioxid) und werden daher als „Säuerlinge“ bezeichnet; Säuerlinge müssen einen Gehalt von mehr als 250 mg CO_2 pro Liter Wasser aufweisen. Sie sind gebunden an geologisch junge Vulkanregionen, hier an das Vulkanfeld der Osteifel. Die CO_2-Gase entstammen den Magmakörpern im tieferen Untergrund, dem Erdmantel. Sie wandern nach oben bis in die obersten Schichten der Erdkruste. Dort, wo die Gase auf Grundwasser treffen, werden sie im Wasser gelöst. Daher finden sich hier viele an Quellen gebundene Kohlensäureaustritte, also Säuerlinge. Säuerlinge, die aufgrund ihres natürlichen CO_2-Gehalts aus der Quelle sprudeln oder gar eine Fontäne bilden, werden als Sprudel bezeichnet.

„Natürliches Heilwasser stammt aus unterirdischen, ursprünglichen, vor Verunreinigung geschützten, reinen Wasservorkommen, die staatlich als Heilquelle anerkannt sind.“ (de.wikipedia.org)
Natürliches Heilwasser (oder kurz Heilwasser) wird für Trinkkuren am Quellort, als Versandheilwasser sowie zu Bade- und Inhalationszwecken genutzt.

Als Thermalquelle wird eine Quelle dann bezeichnet, wenn das austretende Grundwasser deutlich wärmer ist als das Grundwasser in der näheren Umgebung; im Allgemeinen gelten natürliche Wässer mit einer Temperatur von mehr als 20° C Quelltemperatur als Thermalwässer.

In der Karte der Mineralquellen der Eifel von Wilhelm Meyer ist das Osteifel-Vulkanfeld am rechten Bildrand dargestellt; nördlich davon fließen die Ahr und die Sieg dem Rhein zu.

Liste der Quellen im Bereich der Osteifel (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

Rheintal

Unteres Ahrtal
Brohltal
Mittleres und südliches Laacher Vulkangebiet
Internet, Quellen, Literatur

Lage	Ort	Art	Name(n)	Brunnentiefe
Rheintal	Bonn	CA-NA-Hydrogenkarbonat-Sulfat-Chlorid-Mineralwasser und Säuerling		16 Meter
	Bad Godesberg	Na-Hydrogenkarbonat-Chlorid-Säuerling	Gartenstraße	137 Meter
	Bad Godesberg	Na-Mg-Hydrogenkarbonat-Säuerling	Draitschbrunnen	35 Meter
	Mehlem	Zwei Säuerlinge erbohrt		
	Bad Honnef		Aegidiusbrunnen	
	Kripp	Na-Hydrogenkarbonat-Chlorid-Säuerling	Marie-Luisen-Quelle	90 Meter und tiefer
	Sinzig	Säuerling im Bereich einer römischen Villa am Kuhbachweg südlich der Ahr		
	Sinzig	Einfacher Säuerling nördlich der Ahr	Kessel	17 Meter
	Sinzig	Einfacher Säuerling nördlich der Ahr	Barbarossa-Brunnen	12 Meter
	Sinzig	Einfacher Säuerling nördlich der Ahr	Hohenstaufen	23 Meter
	Sinzig	Mg-Na-Hydrogenkarbonat-Säuerling, südlich der Ahr	Fontinalis	251 Meter
	Bad Breisig (Niederbreisig)	Na-Mg-Ca-Hydrogenkarbonat-Thermal-Säuerling	Geyer-Sprudel (Geiersprudel), 34° C	605 Meter
	Bad Breisig (Niederbreisig)	Mg-Na-Ca-Hydrogenkarbonat-Chlorid-Wasser	Bronni-Quellen (Rudolphus und Michaelis)	33 und 25 Meter

	Bad Breisig (Niederbreisig)	Eisenhaltiger Mg-Na-Ca-Hydrogenkarbonat-Säuerling	Gertrudis	98 Meter
	Bad Breisig (Niederbreisig)	Na-Mg-Ca-Hydrogenkarbonat-Thermal-Säuerling	Mariensprudel, 25,5° C	630 Meter
	Bad Breisig (Niederbreisig)	Mg-Na-Ca-Hydrogenkarbonat-Thermal-Säuerling	Ludgerus, 27° C	608 Meter
	Brohl-Lützing	Na-Mg-Hydrogenkarbonat-Chlorid-Säuerlinge	Fünf Brunnen der Oranienquelle	zwischen 40 und 630 Meter
	Namedy	Quelle sprang im 3-4 Stunden-Rhythmus	Insel-Sprudel	587 Meter
	Namedy	Eisenhaltiger Na-Hydrogenkarbonat-Säuerling	Augustinus-Sprudel; Quelle springt gesteuert als Touristen-Attraktion, „Geysir von Andernach“	360 Meter
				nach oben
Unteres Ahrtal	Bad Neuenahr (Beul)	Na-Mg-Hydrogenkarbonat-Thermal-Säuerling	Augusta-Quelle, 34° C	20 Meter
	Bad Neuenahr (Beul)	Na-Mg-Hydrogenkarbonat-Thermal-Säuerling	Victoria-Quelle, 36° C	20 Meter
	Bad Neuenahr (Beul)	Na-Mg-Hydrogenkarbonat-Thermal-Säuerling	Kleiner Sprudel, 29° C	40 Meter
	Bad Neuenahr (Beul)	Na-Mg-Hydrogenkarbonat-Thermal-Säuerling, Heilwasser	Großer Sprudel, 36° C, springt in 15 Meter hofer Fontäne	88 Meter
	Bad Neuenahr (Beul)	Na-Mg-Hydrogenkarbonat-Thermal-Säuerling	Willibrordus-Sprudel, 34° C	377 Meter
	Bad Neuenahr (Beul)	Fluorihaltiger Thermal-Säuerling, Heilwasser	Walburgis-Quelle, 34° C	360 Meter

	Bad Neuenahr (Beul)	Na-Mg-Hydrogenkarbonat-Thermal-Säuerling	Marien-Sprudel, inzwischen wieder verschlossen	40 Meter
	Bad Neuenahr	Na-Mg-Hydrogenkarbonat-Thermal-Säuerling	Apollinaris-Sprudel, Neue Apollinaris-Quelle, 26° C	55 Meter
	Bad Neuenahr	Na-Mg-Hydrogenkarbonat-Thermal-Säuerling	Alte Apollinaris-Quelle	
	Bad Neuenahr	Na-Mg-Hydrogenkarbonat-Thermal-Säuerling	Georg-Kreuzberg-Brunnen	
	Bad Neuenahr	Na-Mg-Hydrogenkarbonat-Thermal-Säuerling	Barbarossa-Brunnen	
	Heppingen	Na-Mg-Hydrogenkarbonat-Säuerling	Landskron-Brunnen	50 Meter
	Heppingen	Na-Mg-Hydrogenkarbonat-Säuerling	Heppinger Brunnen	25 Meter
	Bad Bodendorf	Na-Mg-Hydrogenkarbonat-Säuerling	Matthäus-Sauerbrunnen, auch als Ahrquelle bezeichnet	
	Bad Bodendorf	Na-Mg-Hydrogenkarbonat-Säuerling	Sprudel im Badehaus	120 Meter
	Bad Bodendorf	Eisenhaltiger Na-Mg-Hydrogenkarbonat-Thermal-Säuerling, Heilquelle	St. Josefs-Sprudel, 28,5° C	150 Meter
				nach oben
Brohltal	Andernach (Pönterbachtal)		Vier Bohrungen zur Förderung von Mineralwasser	zwischen 90 und 665 Meter
	Andernach (Pönterbachtal)	Eisenhaltiger Na-Mg-Hydrogenkarbonat-Säuerling	Heilborn, auf dem Gelände des Tönissteiner Sprudels, bereits seit der Römerzeit genutzt	

	Andernach (Pönterbachtal)	Mg-Ca-Hydrogenkarbonat-Säuerling	CO_2-Quelle, oberhalb der Pöntermühle	
	Wassenach		Sauerbrunnen, als Pferdebrunnen bezeichnet	
	Wassenach		Sauerbrunnen, als Römerbrunnen bezeichnet	
	Bad Tönisstein		Kurfürstenquelle	80 Meter
	Bad Tönisstein	Na-Mg-Hydrogenkarbonat-Säuerling	Angelica-Quelle	102 Meter
	Burgbrohl		Mehrere CO_2-Quellen seit 1832 erbohrt und industriell genutzt	
	Burgbrohl	Stark eisenhaltiger Mg-Ca-Hydrogenkarbonat-Säuerling	Gemeindebrunnen	
	Burgbrohl	Stark eisenhaltiger Na-Mg-Ca-Hydrogenkarbonat-Säuerling	Fehlenborn	
	Glees		Industriell genutzte CO_2-Quelle an der Buchholzermühle	
	Glees		Industriell genutzte CO_2-Quelle an der Degensmühle	
	Niederoberweiler	Säuerling		
	Niederzissen	Mg-Ca-Hydrogenkarbonat-Säuerling	Sauerbrunnen	
	Oberzissen	Mg-Na-Ca-Hydrogenkarbonat-Säuerling	Sauerbrunnen	
	Brenk	Mg-Ca-Hydrogenkarbonat-Säuerling	Sauerbrunnen	
				nach oben

Mittleres und südliches Laacher Vulkangebiet	Wehr		Mehrere industriell genutzte CO_2-Quellen im Wehrer Kessel	
	Nickenich	Mehrere Kohlensäurequellen		
	Volkesfeld	Ca-Mg-Hydrogenkarbonat-Säuerling		30 Meter
	Bell	Säuerling	Erlenbrunnen	
	Obermendig	Eisenhaltiger Säuerling mit viel CO_2-Gad	Elisabeth-Brunnen	40 Meter
	Obermendig		Siegfried-Quelle	40 Meter
	Niedermendig		Genofevabrunnen/ Genoveva-Quelle	
	Niedermendig	Eisenhaltiger Na-Mg-Ca-Hydrogenkarbonat-Säuerling	Reginarisbrunnen	245 Meter
	Plaidt	Na-Mg-Ca-Hydrogenkarbonat-Säuerling	Burgquelle/Burg-Quelle	50 Meter
	Saffig	CO_2-Quelle		
	Ochtendung	Eisenhaltiger Na-Hydrogenkarbonat-Säuerling	Südlich der Flöcksmühle	120 Meter
	Bassenheim	Mg-Ca-Hydrogenkarbonat-Säuerling	Bur, Martinus-Quelle	
	Bassenheim	Säuerling		
	Kobern	Sauerbrunnen	Im Hohesteinsbachtal	
	Kobern	Sauerbrunnen	Östlich der Matthiaskapelle	
	Wolken	Eisenhaltiger Na-Ca-Mg-Hydrogenkarbonat-Säuerling	Im Belltal	30 Meter
	Wolken	Säuerling	Im Belltal	

nach oben

Eine Nutzung von Mineral- und Thermalquellen durch den Menschen ist seit der römischen Zeit belegt. Thermal- und Mineralwässer wurden für Badezwecke, aber auch für Trinkkuren genutzt. Überhaupt verstanden die Römer etwas von Wellness,

wiesen doch zumindest die größeren römischen Landgüter auch fernab der Städte Bad-Bereiche auf. In den Städten standen der Bevölkerung öffentliche Badeeinrichtungen zur Verfügung. Als ein Beispiel für durch die Römer genutzte Brunnenanlagen können die Quellen in Bad Tönisstein gelten. Einen Einblick in die teilweise luxuriösen Bäder in römischen Landgütern vermittelt die Römervilla am Silberberg in Ahrweiler.

Mit der römischen Kultur fand zunächst auch die Nutzung der Mineral-, Heil- und Thermalquellen ein Ende. Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts entdeckte man die Quellen und ihre positiven Wirkungen wieder und kreierte ein hierauf aufbauendes Geschäftsmodell.

In der Zwischenzeit erwarben sich Gelehrte verschiedener Disziplinen Verdienste, das „verloren“ gegangene Wissen wiederzuentdecken und neue Erkenntnisse zu gewinnen. Dies geschah verstärkt ab der Mitte des 16. Jahrhunderts.

(Heike Wernz-Kaiser, Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler / Oliver Göbel, Stadt Sinzig / Elmar Knieps und Anton Simons, Verein zur Förderung der Denkmalpflege und des Heimatmuseums in Sinzig e.V., 2024)
nach oben

Internet

- de.wikipedia.org: Mineralwasser (abgerufen 24.07.2024)
- de.wikipedia.org: Mineralquelle (abgerufen 24.07.2024)
- de.wikipedia.org: Heilwasser (abgerufen 24.07.2024)
- www.heilwasser.com: Heilwasser (abgerufen 24.07.2024)
- de.wikipedia.org: Thermalquelle (abgerufen 24.07.2024)
- de.wikipedia.org: Kohlenstoffdioxid (abgerufen 24.07.2024)
- de.wikipedia.org: Hydrogencarbonate (abgerufen 24.07.2024)
- www.quellenatlas.eu: Wasserquellen-Atlas (abgerufen 24.07.2024)
- mapclient.lgb-rlp.de: Karte der Mineral-, Heil- und Thermalwässer von Rheinland-Pfalz (abgerufen 19.08.2025)

nach oben

Quellen

- Broschüre „Eigenschaften der Kohlensäure“, herausgegeben vom Industriegaseverband e.V., Köln, o.J.

- Heinz Schmalz - Sinziger Wasserversorgung gestern und heute - Sinziger Zeitung 5-1993, S. 32-33

Literatur

Dörr, Diana (2019): Auroras Heilquellenführer. Vom Vogelsberg in die Vulkaneifel. Praktischer Ratgeber über die Heilkraft der Mineralquellen, Thermalwasser und Salinen. Norderstedt.

Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2005): Geologie von Rheinland-Pfalz. S. 336-340, Stuttgart.

Meyer, Wilhelm (2013): Geologie der Eifel. S. 501-509, Stuttgart.

Schwedt, Georg (2010): Mineral- und Heilwässer vom Rhein, von der Ahr und der Eifel. Bonn.

Mineral- und Heilquellen in der Ahr- und Osteifel sowie am Unteren Mittelrhein

Schlagwörter: Mineralquelle, Heilquelle
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Heike Wernz-Kaiser (2024), Oliver Göbel (2024), Elmar Knieps (2024), Anton Simons (2024), „Mineral- und Heilquellen in der Ahr- und Osteifel sowie am Unteren Mittelrhein“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/SWB-354138 (Abgerufen: 3. November 2026)

Copyright © **LVR**